

KOMMAREGELN

KOMMAREGEL 8

Das Komma steht zwischen Satzteilen, die durch anreihende Konjunktionen in der Art einer Aufzählung verbunden sind: *bald – bald, einerseits – andererseits, einesteils – andernteils, teils – teils, halb – halb, nicht nur – sondern auch, je – desto.*

Beispiele:

Einerseits möchten wir möglichst günstig Heizöl einkaufen, andererseits sollten Öltanker so sicher wie möglich sein.

Je stärker der Wind, desto schneller die Fahrt.

Nicht nur die Ingenieure, sondern auch einige Offiziere der Titanic hatten fahrlässig gehandelt.



Wir setzen aber kein Komma bei ausschliessender Konjunktion: *oder, entweder – oder, beziehungsweise, respektive.*

Beispiele:

Du kannst entweder mitfahren oder zu Hause bleiben.

Das war ein sowjetisches respektive russisches U-Boot.

ÜBUNGSTEXT

Aufgabe: Setze sämtliche Kommas ein. Es sind 26 Stück.

Nach Wilhelm Tells berühmtem Apfelschuss wollte Landvogt Gessler der im Urnerland keine Freunde hatte mit seinem Gefangenen Wilhelm Tell so rasch wie möglich Altdorf verlassen. Einerseits gab es zu diesem Zeitpunkt schon Sturmwarnung wegen Föhn andererseits wollte Gessler trotzdem weg und sein Schiff in Flüelen klar machen.

Gesslers Soldaten murrten deshalb leise vor sich hin fuhren mit dem Schiff aber auf dem Vierwaldstättersee hinaus Richtung Küsnacht. Zusammen mit seinem

Gefangenen Wilhelm Tell und seinen Soldaten fuhr Gessler auf den schon aufgewühlten Vierwaldstättersee hinaus. Der angekündigte Föhnsturm zog immer

stärker auf. Bald mussten die Segel eingezogen werden bald war der Sturm zu stark.

Gessler wollte nicht nur nicht zurückkehren nach Flüelen sondern er war auch zu stolz.

Deshalb mussten die Schiffsleute und Soldaten alle Kraft in die Riemen der Ruder legen. Aber der Föhnsturm wurde immer stärker und gewaltiger.

KOMMAREGELN

Gessler bekam Panik bat den kräftigen Wilhelm Tell um Hilfe und liess ihn losbinden. Dieser packte auch sofort das Ruder und schrie dass man das Ufer der Felsplatte am Axen ansteuern müsse dies sei ihre einzige Rettung. Nun ruderten nicht mehr nur die Seeleute und Soldaten sondern auch Tell um ihr Leben.

Plötzlich fast schon bei der Felsplatte am Ufer packte Wilhelm Tell seine Armbrust mit Köcher und sprang mit einem gewaltigen Satz an Land. Dabei stiess er das Schiff mit Gessler in den aufgewühlten See zurück. Einerseits war Tell kein Mörder andererseits wusste er aber auch dass sein Leben keinen Pfifferling mehr wert war solange Gessler noch lebte.

Tell wusste nicht nur dass er fliehen musste sondern auch was es nun zu tun galt. Tell eilte also auf kürzestem Wege übers Gebirge nach Küssnacht am Rigi bis er an der „hohlen Gasse“ angelangt war wo er in seinem sicheren Versteck auf den Landvogt wartete. Wilhelm Tell wusste durch diese hohle Gasse muss er kommen. Es führte sonst kein anderer Weg nach Küssnacht.

Gessler der dem stürmischen See doch noch entkommen war kam tatsächlich mit seinem Gefolge. Tell legte den Pfeil in seiner Armbrust zurecht und drückte ab. Mit diesem zweiten Pfeil den er bereits in Altdorf in seinen Köcher gesteckt hatte erschoss Wilhelm Tell den tyrannischen Landvogt doch noch.

Tells heldenhafte Taten wurden schnell im ganzen Land um die Waldstätte bekannt. Je mehr Leute von dieser Tat erfuhren desto stärker wurde die Bewegung für Freiheit und Unabhängigkeit in der Urschweiz. Die Waldstätte entledigte sich daraufhin seiner Vögte und blieb bis in die heutige Zeit ein freies und unabhängiges Volk.